

Monitoring des Flussregenpfeifers in Frankfurt a. M.

Ergebnisse für das Jahr 2024



Fabian Schrauth

Arbeitsgruppe Biotopkartierung
Abteilung Botanik und Molekulare Evolutionsforschung
Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum Frankfurt

Frankfurt am Main
Oktober 2024

SENCKENBERG
world of biodiversity

Inhaltsverzeichnis

1	AUFGABENSTELLUNG	2
2	METHODIK	2
3	ERGEBNISSE	3
4	EINORDNUNG DER ERGEBNISSE	6
5	LITERATUR	8

1 AUFGABENSTELLUNG

Im Rahmen des 12-jährigen Forschungsprojektes „Förderung der Arten- und Biotopvielfalt in Frankfurt am Main – Identifizierung von Maßnahmen zur Minderung der Folgen von Klimawandel und Nutzungsdruck“ der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung in Kooperation mit dem Umweltamt der Stadt Frankfurt ist in Arbeitspaket 6 ein stadtweites Monitoring ausgewählter Arten vorgesehen. Hierzu zählt der Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*), der im Arten- und Biotopschutzkonzept der Stadt Frankfurt als Ziel- und Verantwortungsart eingestuft wird (STADT FRANKFURT AM MAIN 2021). Die Art wird in Hessen als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft (KREUZIGER ET AL. 2023).

In Frankfurt gab es in den letzten Jahren ein geschätztes Brutvorkommen von fünf bis zehn Paaren mit deutlichen jährlichen Schwankungen (STADT FRANKFURT AM MAIN 2021), was im Wesentlichen auf die wechselnde Verfügbarkeit von feuchten Brachen und Rohbodenflächen (z.B. auf Großbaustellen) als bevorzugte Brutorte zurückzuführen ist. Eine langjährige, konstante Besiedlung lag zuletzt auf den Freiflächen am Fuß des Monte Scherbelino im Stadtwald vor.

Die Brutvorkommen des Flussregenpfeifers werden im Rahmen des Arbeitspaketes 6 ab 2024 jährlich im Stadtgebiet von Frankfurt erfasst.

2 METHODIK

Im Jahr 2024 wurden bekannte Orte mit früheren Nachweisen der Art (Monte Scherbelino, Fechenheimer Mainbogen) mehrfach zur Brutzeit auf eine Besiedlung kontrolliert. Zusätzlich wurden auf aktuellen Luftbildern gezielt potentiell geeignete Brutorte (größere Baubrachen in frühem Sukzessionsstadium mit Wasserlachen) gesucht und vor Ort kontrolliert. Großbaustellen, die sich bereits in einem fortgeschrittenen Bebauungsstadium befanden, wurden nicht weiter kontrolliert.

Gleichzeitig wurden Online-Portale (Ornitho.de, iNaturalist.org) auf aktuelle Meldungen der Art im Stadtgebiet geprüft und bei Verortungen an potentiell geeigneten Brutplätzen fand eine Nachsuche vor Ort statt.

3 ERGEBNISSE

Insgesamt wurden im Jahr 2024 sechs potentiell geeignete Brutorte im Stadtgebiet identifiziert (Abb. 1). An drei Orten gelangen Nachweise zur Brutzeit, wobei es sich bei der Baustelle im Mertonviertel und den Freiflächen am Monte Scherbelino nur um Sichtungen einzelner Vögel zu Beginn der Brutzeit handelte. Weitere Kontrollen zu späteren Zeitpunkten waren negativ. Sichere Bruten fanden nur an einem Ort, einer Industriebrache bei Rödelheim, statt (Tab. 1).

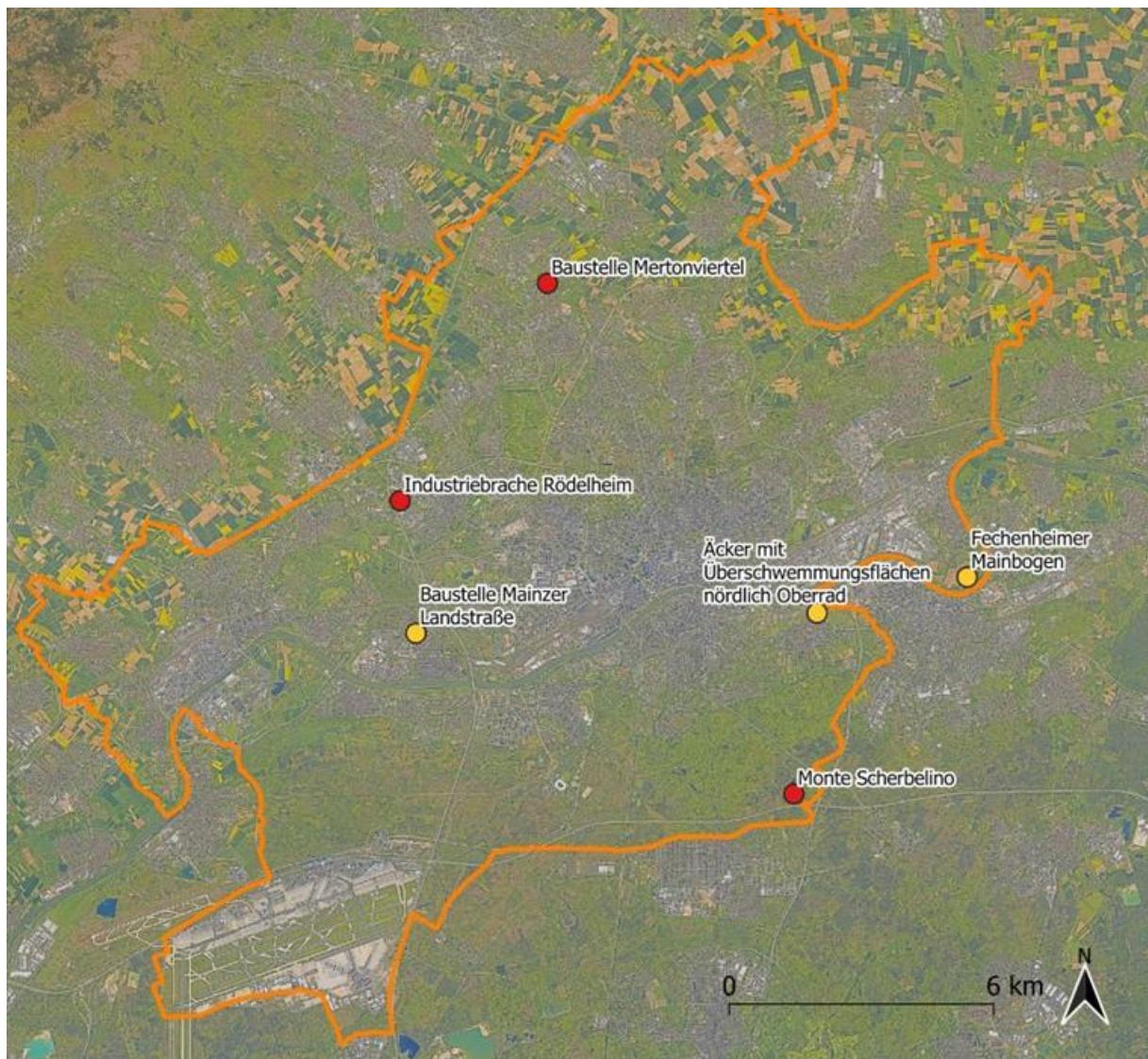


Abb. 1: Potentiell geeignete Bruthabitate des Flussregenpfeifers im Jahr 2024. Rot: Flächen mit Nachweis 2024. Gelb: Flächen ohne Nachweis. Karten- und Luftbildgrundlage: © Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main. Befliegung 2023.

Tab. 1: Orte mit Flussregenpfeifer-Nachweisen zur Brutzeit im Stadtgebiet im Jahr 2024.

Ort	Anzahl Brutpaare	Anmerkungen
Industriebrache Rödelheim	3	Mind. 6 adulte Vögel dauerhaft anwesend, offenbar 3 Paare: 2 erfolgreiche Erstbruten im April / Mai mit 4 + 2 Jungvögeln (im Juni flügge) 2 weitere erfolgreiche Bruten im Juni / Juli mit ebenfalls 4 + 2 Jungvögeln (im August flügge)
Monte Scherbelino	0	Nur einmaliger Nachweis von 1 Individuum im April auf Kiesfläche, danach keine Bruthinweise
Baustelle Mertonviertel	0	Mind. 1 Individuum an 2 Terminen im April anwesend, danach nicht mehr, keine Bruthinweise, ein Nachweis im August nach der Brutzeit (vermutlich Zugrast)

Auf der Fläche in Rödelheim waren über die gesamte Brutzeit hinweg drei Paare anwesend, wobei es insgesamt zu vier erfolgreichen Bruten kam (Abb. 2 - 4). Dabei wurden 12 Jungvögel flügge.

**Abb. 2:** Brütender Flussregenpfeifer auf der Industriebrache in Rödelheim. Foto: Fabian Schrauth.



Abb. 3: Drei nicht flügge Jungvögel (links) und ein adulter Flussregenpfeifer, der einen vierten Jungvogel hudert (rechts) auf der Industriebrache in Rödelheim. Foto: Fabian Schrauth.



Abb. 4: Flügger Jungvogel auf der Industriebrache in Rödelheim. Foto: Fabian Schrauth.

4 EINORDNUNG DER ERGEBNISSE

Die Ergebnisse des Flussregenpfeifer-Monitorings im Jahr 2024 zeigen eine Konzentration der Bruten in Frankfurt auf eine einzelne Brachfläche im Industriegebiet Rödelheim. Hier waren drei Paare dauerhaft vor Ort und es kam zu vier erfolgreichen Bruten mit insgesamt 12 Jungvögeln, die flügge wurden. Dies entspricht angesichts zahlreicher Fressfeinde im urbanen Umfeld einem guten Bruterfolg. Gründe hierfür können die günstigen Bedingungen vor Ort zu liefern: die gesamte Brachfläche ist eingezäunt und somit vor Störungen weitgehend geschützt, Bauarbeiten fanden zur Brutzeit nicht statt (Abb. 5). Die Fläche war zu Beginn des Jahres noch relativ vegetationsfrei und die darauf befindlichen Wasserlachen waren auf Grund einer nassen ersten Jahreshälfte bis weit in den Sommer hinein noch nicht ausgetrocknet.



Abb. 5: Industriebrache Rödelheim. Foto: Fabian Schrauth.

Auf der Großbaustelle im Mertonviertel fanden ganzjährig Befahrungen durch Baustellenfahrzeuge statt, sodass das Gebiet trotz günstiger Bedingungen mit geringem Vegetationsaufwuchs und einigen größeren Wasserlachen wohl zu störungsintensiv für einen Brutversuch war.

An den Freiflächen am Monte Scherbelino wurde im Jahr 2024 kein Brutversuch festgestellt. Dieses Gebiet wurde langjährig durch mehrere Flussregenpfeifer-Paare besiedelt, wobei in den letzten Jahren bereits eine rückläufige Tendenz erkennbar war (ANDREAS MALTEN, PERSÖNLICHE MITTEILUNG). Hier ist auf den Freiflächen teils eine deutlich fortgeschrittene

Sukzession mit einigen höheren Gebüschen erkennbar. Auch auf den speziell für den Flussregenpfeifer abgeschobenen Kiesflächen ist bereits im Lauf des Frühjahrs teils hoher Aufwuchs durch Gräser vorhanden (Abb. 6). Die Kiesflächen bieten zudem keinen direkten Zugang zu den vorhandenen Wasserlachen. Es ist davon auszugehen, dass ohne intensive Eingriffe (Entbuschung, großflächiges mechanisches Abschieben der Vegetation vor der Brutzeit) das Gebiet in Zukunft keinen geeigneten Lebensraum für die Art mehr darstellt.



Abb. 6: Eine der Kiesflächen am Monte Scherbelino. Foto: Fabian Schrauth.

Am Fechenheimer Mainbogen inklusive des „Hessen-Mobil“-Teichs ist ebenfalls eine fortschreitende Sukzession entlang der Uferbereiche zu beobachten, sodass keine Eignung als Brutgebiet mehr besteht. Während in den ersten Jahren nach der Anlage der Gewässer mehrmals Flussregenpfeifer im Gebiet beobachtet wurden (allerdings ohne Brutnachweise), gab es dieses Jahr weder persönliche Sichtungen noch Meldungen bei Online-Plattformen. Auch an Wasserlachen auf angrenzenden Ackerflächen gab es keine Nachweise, vermutlich auf Grund des dichten Wegenetzes mit einer intensiven Freizeitnutzung. Das Gebiet könnte perspektivisch nach Schaffung des „Großen Nebenarms“ wieder interessant für die Art werden.

Eine Baustelle an der Mainzer Landstraße wies auf Grund niedriger Vegetation und kleinerer Wasserlachen günstige Merkmale für eine Besiedlung auf. Vermutlich wurde die Fläche aber wegen der vergleichsweise geringen Größe und der hohen umgebenden Bebauung nicht besiedelt.

Auf einem Acker mit einigen Wasserlachen am nördlichen Ortsrand von Oberrad wurde eine Meldung auf der Internet-Plattform Ornitho.de vor Ort überprüft. Hier konnten keine Flussregenpfeifer mehr festgestellt werden. Der Bereich wäre auf Grund der hohen Störungsintensität durch Freizeitaktivitäten entlang eines dichten Wegenetzes und der geringen Größe nur sehr begrenzt als Brutgebiet geeignet, sodass es sich bei den gemeldeten Vögeln vermutlich um Durchzügler handelte.

Zusammenfassend bleibt der Flussregenpfeifer mit 3 Paaren im Jahr 2024 unter dem durchschnittlichen Bestand früherer Jahre zurück. Auf Grund der dynamischen Bautätigkeit im Stadtgebiet sind auch in Zukunft deutliche Schwankungen des Brutbestands wahrscheinlich.

5 LITERATUR

KREUZIGER, J., KORN, M., STÜBING, S. & EICHLER, L., GEORGIEV, K., WICHMANN, L., THORN, S. (2023): Rote Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten Hessens (11. Fassung), Stand Dezember 2021. Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz & Staatliche Vogelschutzwarte Hessen. Echzell, Gießen.

STADT FRANKFURT AM MAIN (Hrsg.; 2021): Arten- und Biotopschutzkonzept der Stadt Frankfurt am Main.-Bearbeitung: PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH, München, 1338 S. u. 29 Karten.

Autor

Fabian Schrauth, M.Sc.

Arbeitsgruppe Biotopkartierung
 Abteilung Botanik und Molekulare Evolutionsforschung
 Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum Frankfurt
 Senckenberganlage 25
 60325 Frankfurt